

Predigt
für den 31. So. i.J. C
IN St. Anton, 30.10.2022

Weish 11,22-12,2 – Lk 19,1-10

Los!

- * Sehnsuchtsorte können ganz unterschiedlich aussehen: Für den einen ist ein Strand in der Karibik der Sehnsuchtsort, für die andere ein Berggipfel in den Alpen. Der eigene Garten kann ebenso ein Sehnsuchtsort sein wie das Hotel, in dem jemand schon seit vielen Jahren während des Urlaubs logiert. Diesen und anderen Sehnsuchtsorten ist gemeinsam, dass diejenigen, die sie aufsuchen, große Erwartungen an sie hängen; eben ihre Sehnsüchte – zum Beispiel nach Ruhe oder sportlicher Betätigung, nach Abenteuer oder Geborgenheit oder nach etwas anderem, das ihnen gut tut.
Was ist Ihr Sehnsuchtsort, liebe Schwester, lieber Bruder?
- * Einen Sehnsuchtsort, an dem sich die Sehnsüchte von zwei Menschen treffen, hat uns das Evangelium genannt: einen Maulbeerfeigenbaum, der in der Oasenstadt Jericho steht. Solche Bäume wachsen im Orient und in Afrika; sie werden bis zu 45 Meter hoch

und haben einen wuchtigen, bis zu zwei Meter dicken Stamm. Die Früchte sehen ähnlich aus wie die Feigen, die wir kennen.

So ein Maulbeerfeigenbaum also ist der Sehnsuchtsort sowohl von Zachäus, dem Zollpächter von Jericho, und Jesus, der auf seinem Weg nach Jerusalem die Stadt besucht.

- * Die Sehnsucht des Zachäus: nicht mehr klein zu sein, Ansehen zu haben. Zachäus ist sehr reich, weil er als der oberste Zolleinnehmer der Stadt viele Möglichkeiten hat, durch Korruption, überhöhte Zollgebühren und Ausbeutung seiner Untergebenen illegal Geld zu scheffeln. Die Bürger Jerichos verachten ihn deswegen; dies ist daran zu sehen, dass sie dem Zachäus nicht den Weg freimachen, als er zusammen mit einer großen Menschenmenge einen Blick auf Jesus erhaschen will. Seine Mitbürger versperren dem Zachäus die Sicht; sie können ihn nicht leiden und tun ihm keineswegs den Gefallen, einen Platz in der ersten Reihe zu bekommen.
Zachäus, der klein ist von Gestalt, wie das Evangelium notiert, ist also vor allem klein an Beliebtheit. Er mag zwar viel Geld haben, aber nur wenig Ansehen; kaum jemand schaut ihn freundlich an. Und danach sehnt sich Zachäus, als er auf den Maulbeerfeigenbaum steigt. Er erhofft sich hier, Jesus zu sehen, mehr noch: von Jesus freundlich angeschaut zu werden. Zachäus hat wohl schon viel von Jesus gehört, von seiner Zuneigung zu den Außenseitern und Kleingemachten, zu denen sich auch Zachäus zählt.

* Diese Sehnsucht des Zachäus nach Ansehen begegnet am Maulbeerfeigenbaum der Sehnsucht des Jesus, jedem Menschen das Heil zu bringen, selbstverständlich auch dem Zachäus. Das heißt konkret: ihm zu versichern, dass auch er Kind Gottes ist, dass auch ihm Gottes Liebe gilt – und dass Gott auch von ihm, von Zachäus, geliebt werden möchte.

Damit Jesus seine Sehnsucht gestillt sieht, hält er bei dem Baum an, er schaut zu dem Mann hinauf, der dort oben sitzt. Obwohl Jesus ihm noch nie zuvor begegnet ist, weiß er, wie er heißt, und spricht ihn mit Namen an: „Zachäus!“

Mit dem Aufschauen und der Nennung des Namens bewirkt Jesus, dass Zachäus erkennt: Dieser Jesus ist wirklich der Sohn Gottes! Gott kennt mich mit Namen, Gott schenkt mir Ansehen! In diesem Augenblick beginnt die Sehnsucht des Zachäus, gestillt zu werden.

* Und die Sehnsucht des Jesus, dem Zachäus das Heil zu bringen, wird intensiver. Jesus drängt den Zachäus: „Zachäus, komm schnell herunter! Denn ich muss heute in deinem Haus bleiben.“

Das Wort „muss“, das Jesus verwendet, bekräftigt: Dass Jesus ausgerechnet den Zachäus besucht, ist keine Option unter mehreren, so als ob Jesus wählen könnte zwischen dem Zachäus und anderen Gastgebern. Jesus muss *Zachäus* besuchen, weil das sein göttlicher Auftrag ist: heute dafür zu sorgen, dass *Zachäus* sich als Gottes Kind begreift, Gottes Liebe erfährt und Gottes Liebe erwidert.

* In der Schweizer Bibelübersetzung steht bei dieser drängenden Bitte Jesu an Zachäus das Wörtchen „los“: „Zachäus, los, komm herunter, denn heute muss ich in deinem Haus einkehren.“

Dieses „los!“ finde ich erhellend, liebe Schwestern und Brüder. Jesus bittet damit dem Zachäus: „Mach dich los von dem, was dich daran gehindert hat, Ansehen bei deinen Mitmenschen zu finden. Mach dich los von deinem Verhalten, das aus dem Scheffeln von Reichtum bestand. Mach dich los von deinem Egoismus, der dich kleingemacht hat in den Augen deiner Mitmenschen.“ – „Mach dich los von all dem, und gib mir einen Platz bei dir“, lädt Jesus ein.

* Mit seinem Heruntersteigen vom Baum beginnt Zachäus sich von dem zu lösen, was ihn bisher am wirklichen Leben gehindert hat, und sich auf Jesus einzulassen. Ich kann mir vorstellen, wie glücklich Jesus war, als er diese Bewegung des Zachäus wahrnimmt, denn damit beginnt auch die Sehnsucht Jesu gestillt zu werden: „Diesem Haus ist Heil geschenkt worden“, sagt Jesus später, als er bei Zachäus eingekehrt ist, und weiter: „Auch dieser Mann ist ein Sohn Abrahams.“ – Auch Zachäus ist Gottes geliebtes Kind. Zuvor hat Zachäus bekundet, dass er wirklich sein Leben ändern will: Ab sofort will er die Armen unterstützen und ehrlich bei der Einnahme der Zölle sein; begangenes Unrecht will er wieder gut machen und damit Gottes Liebe weiterschenken.

- * Das „Los!“ aus dem Mund Jesu hat gewirkt: Zachäus ist losgekommen von seinem verkehrten Verhalten, das ihn zwar reich, aber zugleich klein gemacht hat. Nun ist die Sehnsucht des Zachäus nach Ansehen gestillt, weil er erfahren hat, wie sehr Gott ihn liebt. Und Zachäus zeigt Gott seine Liebe, indem er künftig fair und freundlich mit seinen Mitmenschen umgeht. Dies wird sicherlich dazu beitragen, dass er, der bislang verhasste Egoist und Betrüger, bei seinen Zeitgenossen immer beliebter wird.

- * „Zachäus, los, komm herunter, denn heute muss ich in deinem Haus einkehren.“ Dieser Satz aus dem Mund Jesu am Maulbeerfeigenbaum hat das Leben des Zachäus verändert, hat begonnen, sowohl die Sehnsucht des Zachäus als auch die des Jesus zu stillen. Nach Ihnen, liebe Schwestern und Brüder, und mir, hat Gott ebenfalls Sehnsucht. Wir müssen vermutlich nicht von so gravierenden Fehlern loskommen wie Zachäus, und wir brauchen auch nicht wie er auf einen Baum zu steigen, um Gott zu begegnen. Umso leichter kann es uns fallen, Gott einen Platz in unserem Leben zu geben, ihn bei uns einkehren zu lassen; vielleicht gelingt uns dies besonders gut an einem unserer ganz persönlichen Sehnsuchtsorte. Mögen wir wie Zachäus erfahren, dass Gott uns liebt, dass wir seine Kinder sind und dass wir Gott unsere Liebe zeigen durch das Gute, das von uns ausgeht! Mögen dadurch unsere Sehnsüchte gestillt werden – und die Sehnsucht Gottes nach uns!